

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Er scheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 100

Mittwoch, den 26. August 1914, abends

39. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom belgischen Kriegsschauplatz. Namur in deutschen Händen

Berlin, 25. Aug. (W. B.) Von der Festung Namur sind fünf Forts und die Stadt in unserm Besitz. Vier Forts werden noch beschossen. Ihr Fall steht aber in kurzem bevor.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

Namur in deutschen Händen! Die zweite mächtige Festung, die Frankreichs Grenzen, die berühmte Maaslinie, gegen den deutschen Ansturm schützen sollte, ist gefallen. Was ist nun Belgien, dieses armselige Bollwerk Frankreichs, dieses betörte Land, das das Blut seiner Söhne und die eigene Ehre einer schlecht spekulierenden Freundschaft geopfert hat? Wir haben es überrannt, ohne daß die großmäuligen Garantien seiner Sicherheit auch nur das Geringste zu tun vermochten, um ihm zu helfen. Was jetzt noch für uns in Belgien zu tun übrig bleibt, ist nicht viel und nicht allzu schwer. Wir mühten diesen Staat knebeln, um in Frankreich liegen zu können. — das wissen alle. Nun ist das Notwendigste geschehen: unsere Armee im Nordwesten hat keinen Feind und keine gefährliche Festung mehr im Rücken. Aller Nachschub und besonders die Zufuhr von Munition und Lebensmitteln kann sich nun ungehindert vollziehen. Das ist der außerordentliche Erfolg dieser neuen großen Waffentat des deutschen Heeres.

Von der Westgrenze. Ein neuer mißlungener französischer Vorstoß in das Oberelsaß.

Gleichzeitig mit der großen Aktion gegen Lothringen und dem Vorstoß gegen Belgien-Luxemburg hatten starke französische Truppen zum zweitenmal versucht in das Oberelsaß vorzudringen. Auch dieser Ansturm ist zurückgeschlagen worden. In der Gegend von Altkirch haben unsere Truppen, anscheinend in geringerer Zahl, große französische Streitkräfte festgehalten und ihnen bedeutende Verluste beigebracht; namentlich die Zuaven sollen fürchterliche Verluste erlitten haben. In der Gegend von Altkirch hat sich ein heftiges Gefecht, das mit der Gefangennahme eines ganzen französischen Kavallerie-Regiments bei Walldig endete. Die Hauptmacht der französischen Truppen lag sich in der Richtung Angersburg und nordöstlich der Verbündeten beständigen übereinstimmend, daß die deutschen Truppen sehr viele Gefangene machten. Aus Werenzhausen, südwestlich hinter Rolfesberg, wird berichtet, daß drei Schwadronen afrikanische Jäger eine Attacke gegen eine deutsche Kompanie ritten, die damit endete, daß die drei Schwadronen fast vollständig vernichtet wurden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 24. Aug. Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage des deutschen Heeres durch Gottes Gütigkeit eine unerwartet günstige ist, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Feind deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte sind in der Richtung Angersburg und nordöstlich der Verbündeten beständigen übereinstimmend, daß die deutschen Truppen sehr viele Gefangene machten. Aus Werenzhausen, südwestlich hinter Rolfesberg, wird berichtet, daß drei Schwadronen afrikanische Jäger eine Attacke gegen eine deutsche Kompanie ritten, die damit endete, daß die drei Schwadronen fast vollständig vernichtet wurden.

Unsere Flotte.

Erfolg eines deutschen Kreuzers.

Hamburg, 24. Aug. (Priv. Tel. d. Frkf. Ztg.) Unter dem Namen hier eingetroffenen Sendungen aus New York befindet sich auch die „Evening Post“ aus New York vom 10. August. Es wird darin mitgeteilt, daß ein deutscher Kreuzer mit vier englischen und französischen Kreuzern bei den Bahamas-Inseln in ein Gefecht geraten sei. Ein feindlicher Kreuzer soll zum Sinken gebracht worden sein. Der deutsche Kreuzer habe dann im Hafen San Juan de Portorico Kohlen eingenommen.

zer mit vier englischen und französischen Kreuzern bei den Bahamas-Inseln in ein Gefecht geraten sei. Ein feindlicher Kreuzer soll zum Sinken gebracht worden sein. Der deutsche Kreuzer habe dann im Hafen San Juan de Portorico Kohlen eingenommen.

Ein unerhörter Bruch des Völkerrechts.

Berlin, 24. Aug. (W. B.) Laut einer aus Palermo eingetroffenen Drahtmeldung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger hat diesem die marokkanische Regierung am 19. August seine Pässe zugestellt und ihn mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft überraschend und gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard“ geschafft, um sie nach Palermo zu transportieren.

Dieser brutale Überfall in der Hauptstadt der internationalen Zone Marokkos, in der die diplomatischen Vertreter der Signatarmächte der Algeirasakte noch heute die Kontrolle der Regierung ausüben, bedeutet von Seiten Marokkos und Frankreichs einen derartig unerhörten Bruch des Völkerrechts, wie er in der Geschichte ärgers kaum vorgekommen sein dürfte. Daß dieser Gewaltstreich nur mit Zustimmung Englands möglich war, versteht sich bei der Lage Gibraltars von selbst, desselben England, das seine Kriegserklärung gegen uns mit dem Eintreten für die Unverletzbarkeit internationaler Verträge beschönigt hat.

Unsere Verbündeten dringen siegreich in Rußland vor.

Wien, 25. Aug. (W. B.) Das Kriegspressequartier meldet: Die Offensive unsere Truppen drängt beiderseits der Weichsel unaufhaltsam vor. Westlich des Flusses haben unsere Kräfte im Anschluß an die deutschen Verbündeten unter kleinen Kämpfen die Enklave überschritten. Sie erreichten gestern den Abschnitt des Ramionflusses zwischen Kielce und Radom. Östlich der Weichsel warfen unsere siegreich vordringenden Kräfte am 23. August bei Arasnit auf dem Wege nach Lublin eine starke Gruppe zweier russischer Korps zurück. Über tausend Russen, darunter viele Offiziere, fielen unterwunden in unsere Hände, auch wurde eine Anzahl Fahnen, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet.

Ein Vorstoß von 20 000 Russen, größtenteils Reiterei, gegen die Grenze der Bukowina wurde bei Nowosiliza vollständig zurückgeschlagen. Dem Feind wurden mehreren hundert Gefangene abgenommen. Im überstürzten Rückzuge ließen sie auf dem Kampfschauplatz viele Kriegsgeräte zurück.

Auch Oesterreich-Ungarns Vertreter aus Marokko ausgewiesen.

Wien, 24. Aug. (W. B.) Die marokkanische Regierung hat dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns in Tanger seine Pässe zugestellt und ihn zu der sofortigen Abreise aus dem französischen Kreuzer „Cassard“ genötigt, der ihn nach Sizilien gebracht hat. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß dieses offenbar auf französisches Geheiß zurückzuführende Vorgehen einen flagranten Völkerrechtsbruch bedeutet, da Tanger und die es umgebende Zone nicht dem französischen Protektorat, sondern auf Grund eines Abkommens aller Signatarmächte der Algeirasakte einem internationalen Regime untersteht.

Oesterreichische Hilfe für Kiautschou.

Berlin, 24. Aug. (W. B.) Der k. u. k. österreichisch-ungarische Botschafter hat heute dem Auswärtigen Amt folgende Mitteilung gemacht: „Im Allerhöchsten Auftrage ergeht an das Kommando von Seiner Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau sowie an den k. u. k. Botschafter der telegraphische Befehl, daß die „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau mitzukämpfen habe.“

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Der König von Württemberg.

Stuttgart, 25. Aug. (W. B.) Der König von Württemberg hat sich heute Nacht mit seinem Adjutanten auf kurze Zeit ins Feld begeben. Bei ihrer Abreise wurden sie von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt.

Auszeichnung des Kronprinzen von Bayern.

München, 25. Aug. (W. B.) Die „Corr. Hoffmann“ meldet: Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Bayern das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen.

Prinz Friedrich v. Sachsen-Meiningen gefallen.

Detmold, 25. Aug. (Priv. Tel. d. Frkf. Ztg.) Nach einer amtlichen Mitteilung des Geheimen Rabinettsrats des regierenden Fürsten zu Lippe ist dem dortigen Hofe heute Mittag die amtliche Nachricht zugegangen, daß in den Kämpfen der letzten Tage der Schwager des Fürsten, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, von Granatsplittern getroffen, den Heldentod für das Vaterland gestorben ist. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen hatte sich vor einigen Wochen dem Kaiser zur Übernahme eines Kommandos zur Verfügung gestellt. Er war mit der Führung einer Artilleriebrigade beauftragt worden.

Der Kapitän der „Königin Luise“ gerettet.

Berlin, 25. Aug. (Priv. Tel. d. Frkf. Ztg.) Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, befindet sich der Korvettenkapitän Biermann, der die „Königin Luise“ kommandierte, als sie an der Themse-Mündung Minen legte, unter den Geretteten.

Abg. v. Dziembowski als Kriegsfreiwilliger.

Der polnische Reichstagsabgeordnete Dr. Dziembowski-Pomian, der 57 Jahre alt ist, ist in Posen als Kriegsfreiwilliger eingetreten. Er hat bei seinem freiwilligen Eintritt die ausdrückliche Bitte ausgesprochen, nicht etwa im Büro, sondern im Truppendienst vor dem Feinde Verwendung zu finden. Er wolle damit seinen polnischen Landsleuten ein Beispiel geben, wie man sich dem deutschen Vaterlande gegenüber im Augenblicke der Gefahr zu verhalten hat.

Abreise der Mitglieder der japanischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 25. Aug. Die bisher noch hier anwesenden Mitglieder der japanischen Botschaft sind heute früh 6 Uhr in aller Stille abgereist. Sie fuhren in Automobilen zum Sächsischen Bahnhof, wo ein Sonderzug für sie bereit stand.

Beschlagnahme japanischer Staatsguthaben in Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Das Reichsschatzamt hat die Beschlagnahme der japanischen Staatsguthaben in Deutschland in die Wege geleitet. Hoffentlich ist es recht viel an barem Gelde.

Die Kriegsbegeisterung in Deutschland und Oesterreich.

Ueber 2 Millionen Freiwillige.

Berlin, 25. Aug. Die Nachricht, daß das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment noch Freiwillige einstelle, ist mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen worden. Es meldeten sich nicht weniger als achtausend Freiwillige zum Kampf um Deutschlands Ehre, von denen nur zweitausend eingereiht werden konnten.

Wien, 25. Aug. (Hd.) Es ist nicht nur die volle Zahl aller Einberufenen unverzüglich zu den Fahnen geeilt, sondern es haben sich nicht weniger als 800 000 Freiwillige gemeldet. Die beiden Kaiserreiche, die Schulter an Schulter kämpfen, haben zusammen also über zwei Millionen Freiwillige zu verzeichnen.

Die Verwaltung für Deutsch-Belgien.

Berlin, 25. Aug. (W. B.) Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreichs Belgien ist vom Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten v. Sandt (Aachen) übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat „Erzellenz“ beigelegt ist. Dem Verwaltungschef sind beigegeben Oberregierungsrat v. Bussow (Kassel), Landrat Dr. Kaufmann (Euskirchen), Justizrat Trimborn, Mitglied des Reichstags, (Köln), der bisherige Konsul in Brüssel Legationsrat Kempff, sowie der Bürgermeister v. Loebell (Oranienburg). Die Berufung weiterer Beamten, insbesondere von Technikern der Berg- und Bauverwaltung, ist in Aussicht genommen. Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz hat sich zur Übernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

Die belgische Presse in Räten.

Berlin, 25. Aug. (W. B.) Die gesamte Presse Belgiens, ausgenommen die von Antwerpen, erscheint in deutscher Sprache. Der von deutscher Seite eingefetzte Gouverneur veranlaßt alles weitere. Es ist anzunehmen, daß sie französische Sprache neben der deutschen beibehalten wird.

Eine Prämie für das erste zerstörte englische Kriegsschiff.

Der Villenbesitzer Weiß in Tegernsee hat 3000 Mark für das erste deutsche Kriegsschiff gestiftet, das ein englisches Kriegsschiff zerstört oder kampfunfähig macht.

Deutscher Dank an die schwedische Regierung.

Stockholm, 25. Aug. Der hiesige deutsche Gesandte Freiherr v. Reichenau übermittelte der schwedischen Regierung den wärmsten Dank der deutschen Reichsregierung für die Gastfreundschaft und opferwillige praktische Hilfsbereitschaft, welche Behörden und Bevölkerung den deutschen Unterthanen zeigten, die aus Russland durch Schweden in das Vaterland zurückgeführt sind.

Deutschland und Rumänien.

Berlin, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die „Bosnische Zeitung“ verzeichnet die Meldung der Wiener „Reichspost“, daß König Karol von Rumänien an Kaiser Wilhelm ein sehr herzliches Telegramm gerichtet habe, und bemerkt dazu: „Diese Nachricht des Wiener Blattes stimmt mit unseren Informationen insofern überein, als es sich nicht um ein Telegramm, sondern um ein längeres, sehr herzliches Privatschreiben des Königs an den Kaiser handelt.“

Bukarest, 25. Aug. (W. B.) In einem dem König gewidmeten Huldigungsartikel schreibt die „Indépendance Roumaine“: „Wir wissen, daß, was immer geschieht, der König die Nation zum äußersten Opfer nur auffordern wird, um das Lebensinteresse dieses lateinischen Landes zu wahren. Mehr denn je umgibt die rumänische Nation den Thron Karls von Hohenzollern mit kindlicher Verehrung. Wir haben Vertrauen zu ihm; alle werden wie ein Mann der Fahne folgen, die er trägt!“

Aus Luxemburg.

Trier, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Das weitere Erscheinen des luxemburgischen „Escher Tageblatts“ wurde wegen einseitiger unwahrer Berichterstattung von der deutschen Militärbehörde untersagt.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Japan.

Wien, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Dem hiesigen japanischen Botschafter Sato, welcher am Vormittag noch dem Requiem für den Papst beiwohnte, wurden mittags die Pässe zugestellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio Baron Müller ist abberufen worden.

Französische Bestätigung des deutschen Vordringens.

Ein Vorkos nach Lille.

Niedergeschlagenheit in Paris.

Amsterdam, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris mitteilt, macht das französische Kriegsministerium offiziell bekannt, daß das französische Heer, das die Offensive ergriffen hatte, sich zurückziehen mußte. Auf beiden Seiten seien große Verluste zu erwarten. Weiter sagt der offizielle Bericht, daß deutsche Kavallerie über Roubaix und Tourcoing bei Lille in französisches Gebiet eindringe.

Rom, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die Berichte der italienischen Presse aus Frankreich, die in den ersten Tagen überaus enthusiastisch und zuversichtlich klangen, lassen jetzt erkennen, daß man in Paris anfängt, niedergeschlagen zu sein. Die Pariser Zeitungen ermahnen in Leitartikeln das Publikum, sich nicht von einer Panik ergreifen zu lassen, sondern des Heldennutes der Väter zu gedenken.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.
(Nachdruck verboten.)

56

Er las in seiner aufreibenden Tätigkeit keine Zeitungen und so erfuhr er auch nichts von dem „Rätsel im Hause Grotenhoop“. Ja, er hatte es eigentlich vergessen, zu welchem Zweck er für Trüffen die Papiere aus dem Aktenschrank des Advokaten van der Golden hatte stehlen müssen; nur das Bewußtsein hatte er beibehalten, daß er durch diesen Mann in das allertiefste Unglück gestürzt worden war, durch diesen Mann, den er so lange gesucht hatte und der nun so plötzlich auf diesem Dampfer erschienen war. Peter Steen empfand es in seinen tochenden Adern, er hätte sich auf ihn stürzen und in die Meeresfluten hinabschleudern können. Möchte hinterher kommen, was da wollte.

Nur langsam wurde er ruhiger. Jetzt bekam er harte Worte von seinem Vorgesetzten zu hören, der ihn schon in der Reihe der auf- und abwärts steigenden Kohlenzieher vermist hatte, und das führte ihn zu sich selbst zurück. Mit zusammengebeißenen Zähnen tauchte er wieder in die Tiefe nieder, um seine schweißtreibende Arbeit von neuem aufzunehmen. Aber nie, meinte er, schien ihm die Mühe so leicht zu werden, das Gefühl der nahen und voll befriedigten Nachsucht ließ die körperlichen Strapazen in den Hintergrund treten.

Auf dem Wege der drahtlosen Telegraphie wurden dem Dampfer „Egmont“ vom Festlande her die vorliegenden neuesten allgemein interessierenden Nachrichten übermittelt. Das waren stets Momente, die den größten Teil der Passagiere bei der Telegraphenstation versammelten. Jetzt wurde wieder das Zeichen gegeben, daß neue Meldungen eingelaufen seien. Auch Adrian und Henrika, die gerade in der Nähe waren, blieben stehen.

Einige sie wenig interessierende Nachrichten hörten sie ruhig an. Dann aber kam eine Mitteilung, die ihre Nerven

überaus peinlichen Eindruck müssen Vorgänge in einer Division des 15. Armeekorps gemacht haben. Senator Gervais hatte in einem Blatte erklärt, die Niederlage der Franzosen in Lothringen sei auf eine Panik in der erwähnten Division zurückzuführen, die sich aus Toulon, Marseille und Aix rekrutiert; infolge dieses Vorganges hätten die französischen Truppen die jenseits der Selle bereits errungenen Vorteile wieder verloren. Ein offizielle Note sucht diese Mitteilungen abzuschwächen; es handelt sich um Einzelfälle, die bereits unterdrückt seien.

Aber die Kämpfe vom 20. August besagt eine amtliche französische Mitteilung: Westlich der Maas wurden zwei Armeekorps darunter afrikanische Truppen, die mit Elan vorstürzten, von einem mörderischen Feuer empfangen. Zunächst wichen sie nicht, später aber mußten sie auf einen Gegenangriff der preussischen Garde zurückbiegen. Auch östlich der Maas gingen unsere Truppen nach heftigem Kampfe zurück. Sie und die Engländer nahmen auf Deckungsposten Stellung; sie müssen einige Zeit in der Defensive bleiben. Unser Verluste sind schwer. Die amtliche Mitteilung bedauert dann, daß die Offensive in Belgien gescheitert sei, doch sei die dortige Defensivstellung intakt gegenüber einem geschwächten Feind. Deutsche Reiterei sei bei Roubaix und Tourcoing, wo nur französische Landwehr steht in französisches Gebiet eingedrungen.

Die Franzosen helfen den Montenegrinern.

Malmö, 25. Aug. Das „Svenska Dagbladet“ gibt die Meldung des „Echo de Paris“ wieder, daß das französische Detachement in Skutari Befehl erhalten habe, sich nach Cetinje zu begeben, um zusammen mit den Montenegrinern des Territorium Montenegros zu schützen.

Aus England.

Das englische Moratorium verlängert.

London, 25. Aug. (W. B.) Das allgemeine Moratorium, d. h. die Frist für den Aufschub aller Zahlungen, ist für ganz Großbritannien bis zum 4. Oktober verlängert worden.

Englands Geschäftskrieg.

Rom, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Wie aus Paris berichtet wird, meldet der „New York Herald“ aus London: Die englische Regierung verbot alle Geschäfte mit Deutschen und erklärte alle deutschen Patente und Schutzmarken für verfallen. Frankreich plant ein ähnliches Vorgehen.

Eine freundliche Maßregel Dänemarks.

Kopenhagen, 25. Aug. Der dänische Minister des Innern hat an alle amtlichen Kreise ein Rundschreiben verbreiten lassen, worin er anordnet, daß alle in Dänemark geborenen Frauen und Familienmitglieder einberufener Ausländer unterstützt werden müssen wie die Familien dänischer Wehrmänner, auch wenn die Betroffenen durch die Ehe die dänische Staatsangehörigkeit verloren haben. Da hierfür hauptsächlich Deutsche in Frage kommen, so wird dieser Schritt des Ministers besonders in Deutschland freudig begrüßt werden.

Belgrad eine vollständig besetzte Stadt.

Wien, 25. Aug. (W. B.) Wie die „Südslawische Korrespondenz“ aus Sofia meldet, hat Prinz Georg von Serbien das Kommando über die serbischen Truppen in Belgrad übernommen. Er läßt die beim Beginn des Krieges begonnenen Befestigungsarbeiten in der Stadt, namentlich auf der Landseite, fortsetzen. Damit erledigen sich die von russischer Seite aufgestellten Behauptungen von der angeblichen Ungefügigkeit Belgrads, das heute als vollständig besetzte Stadt anzusehen ist und auch als solche behandelt werden kann.

berührte. Eine der Zeitungen, die sich in erster Reihe bemühten, das „Rätsel des Hauses Grotenhoop“ zu lösen, hatte darauf hingewiesen, daß sowohl das junge Ehepaar, wie der „Präsident“ nicht mehr zu ermitteln seien. Herr Jan Grotenhoop, der befragt worden sei, hatte jedwede Antwort abgelehnt. Die Zeitung setzte eine Prämie aus für die Bekanntgabe des Aufenthaltes der viel gesuchten Personen. Sie sprach die Vermutung aus, daß sie auf einer Seereise begriffen seien, die vielleicht dazu bestimmt sei, die Lösung des Rätsels zu bringen.

Adrian Grotenhoop empfand, wie sich die Finger seiner jungen Frau in seinen Arm preßten. Auch er war peinlich berührt. Das war ja doch wirklich ein starkes Stück, daß der Name Grotenhoop dazu beitragen sollte, in der Sauren-Gurkenzeit zur Vertreibung der Langeweile zu dienen. War man dazu auf den Dampfer gegangen? Der würdige Knippers und Barbara Nordwyl, die sich ebenfalls eingefunden hatten und der Nachrichten lauschten, machten ein befriedigtes Gesicht, als sie die nervöse Unruhe in den Gesichtszügen des jungen Paares gewahrten. Sie ahnten aber nicht, daß auch sie in diesem Augenblick von einem ruhigen Kohlenarbeiter mit Raubvogelbliden beobachtet wurden.

Von diesem Moment an bildete die Affäre Grotenhoop auf dem Dampfer „Egmont“, dessen Passagiere wie Mannschaften zum allergrößten Teil aus Niederländern bestanden, das Tagesgespräch, und der drahtlose Telegraph konnte garnicht genug Pressäußerungen herbeischaffen.

Dazu kam, da der Kapitän des Dampfers mitteilte, daß man gar nicht mehr weit von dem Schauplatz der tragischen Katastrophe entfernt sei, auf welchem vor einem Vierteljahrhundert der Dampfer „Graf Hoorn“ mit fast allen seinen Insassen sein Grab in den Fluten gefunden hatte.

Das ging besonders Adrian und Henrika nahe, aber auch für alle anderen Anwesenden enthielt die Angabe dieser Tatsache gewissermaßen einen Peitschenhieb der Sensation, der die ganze Gemütsstimmung in Mitleidenschaft zog.

Rassauische Truppen im Kampf.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Unter dem Oberbefehl des Prinzen Albrecht von Württemberg hat nun auch der größte Teil des 18. Armeekorps in Südbelgien — bei Neufchâteau — am letzten Samstag die Feuertaufe erhalten. Morgen Abend trafen hier bereits die ersten Verwundeten ein, besonders Angehörige der Regimenter 80, 81, 87 und 130. Auch Artilleristen der 21er und 63er wurden heute früh hiesigen Krankenhäusern zugeführt. Besonders schwer haben die 81er im Gefecht gelitten, vor allem das erste Bataillon. Zahlreiche Offiziere sind gefallen. Als auch der Fahnenträger fiel, ergriff der Kommandeur, Prinz Friedrich von Hessen die Fahne, stürmte mit dieser dem Regimente voran und führte seine Truppen schließlich zum Siege. Schwere Klagen führten die Verwundeten über das un menschliche Verhalten der Franktireure.

Wiesbaden, 25. Aug. Auch das Wiesbadener 80. Infanterieregiment hatte an den letzten Kämpfen einen Anteil. Wie die „Wiesbadener Ztg.“ mitteilt, gingen die 2. und 4. Kompanie des 1. Bataillons, die sieben Stunden lang in der vordersten Schützenlinie gelegen hatten, trotz des verischen feindlichen Feuers mit unvergleichlicher Tapferkeit vor und erbeuteten 18 Kanonen, ferner nahmen sie u. a. einen General gefangen.

Fürsorge und Liebestätigkeit. Zur Linderung der Arbeitslosennot.

Der Kaiser spendet 50.000 Mark.

Berlin, 25. Aug. Das Nachrichtenamt der Berliner Magistrats meldet: Aus dem Großen Hauptquartier ist an den Oberbürgermeister von Berlin heute nachmittag folgendes Telegramm gelangt: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben zur Linderung der durch Arbeitslosigkeit in Berlin entstehenden Not der arbeitenden Klassen ein Geschenk von 50.000 Mark bewilligt und die kaiserliche Schatzkammer zur Zahlung dieser Summe an Ew. Excellenz zur geeigneten Verwendung ermächtigt.

Auf allerhöchsten Befehl

von Valentini, Geh. Rabinetssek.

Weilburg, 25. Aug. Die Krupp'sche Bergverwaltung hat der Stadt Weilburg für deren allgemeinen Kriegsschaden dienst 10.000 Mark, der hiesigen Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins 5000 Mark und dem Roten Kreuz in Weilburg ebenfalls 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Auch will die Bergverwaltung ihre leerstehenden Wohnhäuser zu einem Lazarett einrichten und dessen Unterhaltung übernehmen.

Hanau, 25. Aug. Die hiesige sozialdemokratische Partei hat dem Roten Kreuz ihr Vereinshaus mit großem Saal für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt.

Hanau, 25. Aug. Der Landgraf von Hessen hat in seinem Schlosse Philippsruhe bei Hanau Räume mit 60 Betten für die Pflege verwundeter Offiziere und Mannschaften zur Verfügung gestellt.

Erzbischof Sikowski.

Berlin, 25. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Erzbischof Sikowski ist nunmehr definitiv zum Erzbischof ernannt worden. Die päpstliche Ernennung datiert vom 14. August und traf durch die Münchener Kurialkurier am 20. ein.

Das Konklave.

Rom, 25. Aug. (W. B.) Wie der „Corriere d'Italia“ meldet, haben die Kardinäle beschlossen, das Konklave am Montag, 31. August, zusammenzutreten zu lassen. Das Heilige Kollegium werde sich am Montag in der Paulskapelle versammeln, wo eine Messe des heiligen

„Ich weiß nicht, mir ist, als ob etwas Besonderes bevorstände“, sagte Knippers-Trüffen. Und sein Gesicht schien auszudrücken: „Hätte ich gewußt, daß wir hierher kommen würden, so wäre ich vielleicht doch lieber an Land geblieben.“

Barbara zuckte über den Mangel an Geistesgegenwart ihres Genossen, über Trüffens Feigheit, wie sie sein Verhalten nannte, verächtlich die Achseln. „Wenn Sie sich was wirkliche Ausrage aufbringen könnten, um unsere Reise zu. Um etwas Besonderes zu erleben, um unsere Reise verwirklicht zu sehen, sind wir ja gerade an Bord dieses Schiffes gegangen. Ich habe stets gehofft, daß hier die Tiefe des Ozeans sprechen und die Wahrheit ans Licht bringen wird, die nicht wir, die jene zu scheuen haben.“

Herrn Knippers-Trüffen war recht unbehaglich zu Mute. Sie ist ein dämonisches Weib! Diese Überzeugung ward in ihm immer mehr befestigt, und der heiße Wunsch, das schöne Weib sich einmal zu erringen, verlor sehr von seiner Glut. Es kam ihm so vor, als habe er sich auf ein sehr heißes, halbes und gefährvolles Unternehmen eingelassen. Das liebste wäre er vom Dampfer wieder heruntergeworfen. Das war nur freilich nicht möglich, aber er schwor es sich selbst, bei glücklich beendeter Reise seine Beziehungen zu Barbara zu lösen. Die schien so etwas zu ahnen, denn das schmerzliche Lächeln um ihre schönen Lippen ward immer häufiger.

Den tiefsten Eindruck machten aber die Einzelheiten über das „Rätsel des Hauses Grotenhoop“ auf den Kohlenzieher Peter Steen. Es dauerte eine ganze Weile, bis sein verwundetes Gehirn sich in alle Vorgänge hineinfanden konnte, aber dann erfaßte er auch, worum es sich bei diesem Rätsel handelte. Er suchte bei jenem Altbauwerk die Beweise für der Mensch gewesen, der in den Zeitungsberichten der tendent hieß, und der mit dem Dokument die Beweise für seine wahre Persönlichkeit in die Hand bekommen hatte, um der Familie Grotenhoop die Bassen gegen ihn aus der Hand zu winden. (Fortsetzung folgt.)

Geistes gelebriert werde. Das Kollegium werde dann eine lateinische Rede pro eligendo pontifice hören und schließlich unter den üblichen Feierlichkeiten zur Klausur schreiten. Auch der „Messaggero“ will aus guter Quelle wissen, daß das Konklave für Ende laufenden Monats festgesetzt sei.

Lokalnachrichten.

Briefe an Truppen im Felde. Von dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps geht uns folgende Mitteilung zu: Es gehen dem Generalkommando zahlreiche Klagen zu, daß die Angehörigen des Feldheeres keinerlei Nachrichten aus der Heimat erhalten hätten. Aus rein militärischen Gründen ist die Beförderung von Feldpostbriefen während der Aufmarschzeit nicht möglich gewesen. Das Generalkommando kann nicht jede einzelne Anfrage in dieser Angelegenheit beantworten und bittet, diese Bekanntmachung als Antwort auf diese Fragen anzusehen. Der regelmäßige Verkehr der Feldpost hat überdies bereits eingeleitet.

Königstein, 26. Aug. Vor einigen Tagen erfolgte beim hiesigen Amtsgerichte die **Auflösung** eines etwa ein Morgen großen an das hiesige Krankenhaus anstoßenden Geländestreifens des **Schloßhaines** zum **Besten der lathol. Kirchengemeinde**. Durch diese hochherzige Schenkung J. Königl. Hoh. der Frau Großherzogin-Mutter soll unseren Kranken Gelegenheit gegeben werden, sich ungestört im freien, schattigen Walde erholen zu können. Ein neuer Beweis des großen Wohlwollens Ihrer Königl. Hoheit der Stadt Königstein gegenüber.

Anstelle des zu den Röhren einberufenen Herrn Hofmarschalls von **Hohnhorst** übernimmt Herr Generalmajor v. **Lehr** aus **Cassel** dessen dienstliche Funktionen bis auf weiteres.

Verwöhnt. Die rasche Folge der Siegesmeldungen in den letzten zwei, drei Tagen hat das Publikum derartig verwöhnt, daß viele gestern direkt ungeduldig wurden, als seit den letzten Nachrichten vom frühen Vormittag ein paar Stunden ohne neue Meldungen vergingen. Die merkwürdigsten Gerüchte liefen wieder um. Meist heißt es: „In Mainz ist's öffentlich angeschlagen“ oder „In Frankfurt ist's allgemein bekannt.“ Wir können gegenüber diesen Schwärzereien dem Publikum immer nur wieder ermahnen, solches „Blech“ nicht weiterzuverbreiten und sich durch eine kindische Unsicherheit nicht lächerlich zu machen. Wir meinen, es sei denn doch wohllich genug des Guten und Erfreulichen, was wir in den letzten Tagen erleben durften; da muß denn doch auch wieder einmal eine Pause der Ruhe eintreten.

Einen erbitterten Kampf gegen Fremdwörter führen die Schülerinnen der ersten Klasse des **Tannus-Instituts**. Jedes Fremdwort, so haben diese braven deutschen Mädchen untereinander verabredet, kostet 1 Pfennig. Von dem Ertrag wird Wolle angeschafft, die für unsere Läger verstrickt wird. — In vielen Orten geht man auch gegen das französische „Adieu“ vor und ersetzt es durch „Guten Tag“ oder „Guten Abend“. Der Direktor der Berliner Schiller-Schule hat am Ausgang seiner Schule einen Anschlag angebracht: „Guten Tag, nicht mehr Adieu.“ Diefem Beispiel sind viele andere Schulen gefolgt. Fort mit dem Fremdwort!

Neuenhain, 25. Aug. Die hiesige Spar- und Darlehenskasse hat einen sehr nachahmungswerten Beschluß gefaßt. Sie hat für jeden ihrer Mitglieder und Sparer, die in's Feld eingerückt sind, einen Anteilsschein für die **Kriegsversicherung** gestellt. Dankbar wird dieser Entschluß allseits anerkannt werden, der beweist, daß wir unsere Tapferen in jeder Weise gesorgt wird.

Embsingen, 25. Aug. Ein 10-jähriges Mädchen von 14 Jahren, welches bei Verwandten in Bodenrode zu Besuch war, wurde sich dort am Herde zu schaffen, wobei die Kleider Feuer fingen. Das Mädchen erlitt so schwere Verwundungen, daß es bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus **Kölnfeld** verstarb.

Frankfurt, 25. Aug. Der Kaiser hat am 1. August, die für Deutschlands Geschichte ewig denkwürdigen Tage, die Statuten der Universität durch Unterschrift vollzogen und die Vorlesungen nehmen nunmehr an der Universität ihren Anfang. Der Rektor der Akademie, Professor Dr. Wachsmuth, wurde als erster Vorsitzender des Senats ernannt. Oberbürgermeister Voigt und Dr. Wilhelm Merton, sämtlich in Frankfurt.

Frankfurt, 25. Aug. **Beschlagnahme Zeitung.** Die Nummer der „Fackel“ wurde wegen grober Beleidigung des amerikanischen Volkes auf Anordnung des Generalstaatsanwalts beschlagnahmt.

Elphanshausen, 25. Aug. Die hiesige Gemeinde hat beschlossen, jeden von hier in den Krieg ziehenden Sol-

daten mit 1 Anteilsschein auf Kosten der Gemeinde in die Kriegsversicherung einzulassen. Bravo! Mögen diesem Beispiele recht viele andere Gemeinden folgen.

Ernst Moritz Arndt-Worte.

Es sind viele Laster schändlich zu nennen, doch das schändlichste von allen ist ein knechtischer Sinn.

Denn wer die Freiheit verlor, der verlor jede Tugend, und dem zerbrochenen Mut hängen die Schanden sich an.

Gott wohnt nur in den stolzen Herzen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch.

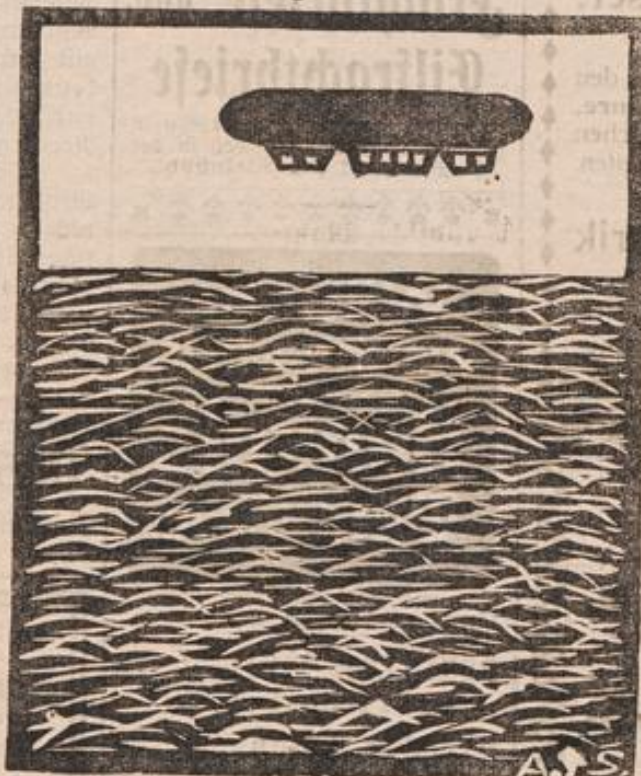
Ich bin sehr ein Liebhaber des Zorns und Hasses, wenn sie aus dem Gefühl für Recht und Wahrheit entspringen und ruhe im Glauben der alten Zeit: Fahre die Welt lieber zum Teufel, als daß man den Teufel selbst nicht beim Namen nennen dürfe!

Der Mensch kann unendlich viel, wann er die Faulheit abgeschüttelt hat und sich vertraut, daß ihm gelingen muß, was er ernstlich will.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht; ich sage: die Weltgeschichte ist auch das Herzensgericht. Wo das große Herz waltet, da ist Glück; wo das kleine Herz waltet, da ist Unglück. Wer an Wunder glaubt, vollbringt sie; wen nach großen Taten gelüftet, der geht gewiß in kleinlichen Sorgen und Dingen nicht unter. Das Große hat in der Weltgeschichte immer das Kleine besiegt.

Einfalt, Gradheit, Ehrlichkeit — ich unterstreiche diese Drei — das heißt Deutschheit, das ist gottlob bei dem schlichten unverbildeten und unverdrehten Deutschen noch da, und deswegen mag er bei allem Irrsal und Unsal der Zeit getrost seiner Zukunft warten und von sich wie von einem guten Knaben sprechen aus dem Deutschen kann noch alles werden.

Begierbild.



Wo ist Englands Flotte?

— **Verwundeten-Pflege.** Nicht lange mehr wird es dauern, bis manch tapferer Streiter, der siegesgewiß und frohen Mutes in den Kampf zog, mehr oder minder schwer verwundet aus dem Schlachtgetümmel heimkehrt. Schon jetzt rufen Hunderttausende von Händen, in liebevoller Pflege diese Helden vergessen zu lassen, was der Krieg ihnen schreckliches tat. — Ein wichtiges Kapitel in der Verwundeten-Pflege bildet nicht zuletzt die **Beschaffenheit der Krankenwäsche**. Diese sollte unter allen Umständen nur mit dem bekannten selbsttätigen Waschlappen **Perfil** gewaschen werden; sie bleibt dadurch nicht allein stets frisch und düftig, sondern, was viele noch nicht wissen sollten, sie wird dadurch auch gleichzeitig desinfiziert. Dazu kommt noch, daß das Waschen mit „Perfil“ viel schneller geht als mit Seife, Seifenpulver etc., also ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil. Gleichzeitig mag darauf hingewiesen werden, daß auch der Preis von „Perfil“ von dem jetzt allgemeinen Hochgang der Preise für Konsumartikel unberührt geblieben ist, da die fabrizierende Firma Henkel u. Cie in Düsseldorf infolge ihrer großen Vorräte in allen Rohmaterialien in der Lage ist, sowohl „Perfil“ als auch „Henkels Bleich-Soda“ zu bisherigen Preisen und Bedingungen weiter zu liefern.

Letzte Nachrichten. Völlige Niederlage der Russen.

Wien, 26. Aug. (W. B.) Das Kriegspressequartier meldet amtlich: Die dreitägige Schlacht bei **Krasnik** endete gestern mit einem völligen Sieg unserer Truppen. Die Russen wurden auf der ganzen etwa 70 Kilometer breiten Front geworfen und haben fluchtartig den Rückzug gegen **Publin** angetreten.

Berlin, 26. Aug. Zu dem französischen Eingeständnis der Niederlage sagt die „Voss. Zig.“: Die Franzosen haben die Niederlagen, die sie in den letzten Tagen erlitten haben, auf die Dauer nicht verheimlichen können. Sie versuchen aber, sie als minder schwer hinzustellen. Die in der Mitteilung aus Paris vom 24. August erwähnten Ereignisse westlich der Maas sind bisher bei uns noch nicht bekannt gewesen. Danach sind die Franzosen westlich der Maas vorgegangen, aber zurückgeschlagen worden. Auf dem äußersten nördlichen Flügel soll die deutsche Kavallerie bereits die Gegend nördlich **Ville** erreicht haben.

Berlin, 26. Aug. Der Spezialkorrespondent des „Berl. Tageblatt“ schreibt: Die Stimmung der belgischen Bevölkerung ist nicht mehr so erbittert, seit die deutschen Soldaten im Lande sind. Oft sitzen Landwehrmänner mit belgischen Familien zusammen vor den Türen der Häuser, als ob hier der Friede wohnte.

Berlin, 26. Aug. (W. B.) Der Staatssekretär des Innern hat den Antrag des Vereins der deutschen Zuckerrüben abgelehnt, allgemeine Ausnahmen von den Vorschriften der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern zu gewähren. Es sind zurzeit noch zahlreiche Arbeitslose vorhanden, die zunächst Beschäftigung finden müssen. Die öffentlichen Arbeitsnachweise, die Arbeitsnachweiseverbände und letzten Endes die Reichszentrale der Arbeitsnachweise im Reichsamt des Innern sind auf Erfordern in der Lage, den Zuckerrüben Arbeiterkräfte nachzuweisen.

Wien, 26. Aug. (W. B.) Die Abendblätter berichten über die in **Konstantinopel, Bularest und Sofia** herrschende Entrüstung wegen der unerhörten Sprache, welche die russischen diplomatischen Vertreter gegenüber den dortigen leitenden Staatsmännern führen, um sie zu bewegen, daß diese Länder sich **Russland** anschließen. Dabei sollen deutliche Anspielungen auf das Los gefallen sein, das **Stambulow** getroffen habe. Die Blätter fügen hinzu, daß das brutale Vorgehen der russischen Vertreter selbstverständlich völlig erfolglos geblieben sei.

Beschaffung von Pferden.

Vom Reichsamt des Innern erhalten wir die Mitteilung, daß ihm größere Mengen dänische Pferde angeboten worden sind. Nach dem Angebot handelt es sich um gute, reelle, starke, 5 bis 8 Jahre alte Pferde in den Größen von 160 bis 190 Zentimeter. Der Preis beträgt ab dänischen Eisenbahnstationen, inklusive Verlade- und Begleitungskosten, 800 bis 1000 Kronen pro Stück.

Falls die Landwirtschaftskammern geneigt sein sollten, einen größeren Posten dieser Pferde zu bestellen, würde das Reichsamt des Innern bereit sein, den Ankauf in **Dänemark** zu bewirken, möglichst unter Mitwirkung eines sachverständigen Vertrauensmannes der Landwirtschaftskammern. Die Landwirtschaftskammern hätten nur die Abnahme der von ihnen bestellten und für sie gekauften Tiere zu garantieren. Möglichst schnelle Antwort, ob ein Bedarf vorliegt, ist dringend geboten.

Berlin W 9, den 15. August 1914.

Königlich Preussisches Landes-Oekonomie-Kollegium.
J. A.: gez. **Burdhardt.**

Indem ich vorstehendes Angebot zur allgemeinen Kenntnis bringe, ersuche ich etwaige Bestellungen auf den Bezug dänischer Pferde an den Vorstand des landw. Bezirks-Vereins des Kreises **Oberamt Herrmann Leber** in **Stierstadt** zu richten.

Bad Homburg v. d. H., den 24. August 1914.

Der Königliche Landrat: **v. Marx.**

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte.

— Garantie für guten Sitz. —
Stiftzähne, Kronenplomben in Gold und Silber.
Zahnziehen und Zahnreinigen.

Anton Steiner, Zahntechniker, Königstein i. T.,
33 Hauptstraße 33.
Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.



Kinder-, Leiter-
und
Kastenwagen
Federwagen
Extra starke
Transport-Leiter und
Kastenwagen



Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe

empfiehlt

Conrad Kinkel, Königstein,
gegenüber dem Amtsgericht.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 8 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gefegt und gereinigt werden. Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.
Königstein, 24. August 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen und privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck —
Druckerei **Ph. Kleinböhl.**

Longer's Lebensfreude — Bücher-Sammlung 1. Band in 8 Bändchen à 1 Mark; vorrätig bei
Heinrich Strack, Hofbuchhandlung, Königstein i. Taunus.
„Ich glaub', daß keine Blumen, Ähren im Sonnenlicht nur aufstehen, daß Augen, die umflort von Fahren, noch niemals klar die Welt gesehn, daß keine Arbeit ganz gelungen, daß Herzensfreude nicht vollbracht, daß Trost und Frieden sich errungen noch keiner in des Trübsinns Nacht.“ **Emil Ritterhaus.**
Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann. **P. Rosegger.**

Bekanntmachung.

Sämtliche noch nicht einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Garde-Infanterie, Garde-Jäger und -Schützen, Garde-Maschinengewehrtruppen, Garde-Kavallerie, Garde-Feldartillerie und Garde-Pioniere haben sich sofort bei den Ersatztruppenteilen derjenigen Regimenter usw. zu melden, bei denen sie aktiv gebient und zu deren Beurlaubtenstand sie überwiesen worden sind.

Für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Garde aller Waffen ist diese Bekanntmachung nicht zutreffend.

Höchst a. M., den 24. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche infolge Mobilmachung eingezogen, von den Truppenteilen aber wieder als dienstunfähig bezw. zur Entlassung gekommen sind, haben sich, soweit noch nicht geschehen, sofort beim Bezirksfeldwebel in Höchst a. Main persönlich oder schriftlich unter Vorlegung des Passes zu melden.

Bezirkskommando Höchst a. Main.

Kriegs-Fürsorge.

Näh-Abteilung Herzogin Adelheid-Stift.

Donnerstag den 27. d. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr Ausstellung der fertigen Arbeiten. Freitag erfolgt Abfertigung derselben.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Rosbacher und Kronthaler-Wasser.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.

Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik

Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim.

Sonntags Anschluß mit Soden.

Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Ein 17-jähriges Mädchen aus guter Familie in allerlei Hausarbeit erfahren sucht zum 1. Septbr. Stellung. Näheres Frau Krug, Königstein, Adelheidstr. 4.

Mehrere Morgen Brummetgras

hat abzugeben Karl Schwager, Hauptstr. 36, Königstein.

Die diesjährige Feuernte

auf ihrem Grundstück auf der Schmittsöder haben abzugeben R. & F. Geise, Frankfurt a. M., Waldschmidtstraße No. 17 Tel. Danksa 3001.

Für die beginnende Ernte empfehle

Erntestricke

in bekannt guter Qualität.

Martin Keutner

Königstein i. T.

Hauptstr. Nr. 13 neben dem Rathaus.

Fernruf 116

Mammolshain i. T.

„Zum Adler“

Gute Küche. Ia. Apfelwein. — Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier. H. Leiter.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinbühl.

Ph. Kleinbühl.

Königstein i. T.

Hauptstrasse Nr. 41.

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers. Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei Ph. Kleinbühl.

Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41.

Bekanntmachung.

Wer bereit ist in Handwerksbetrieben kriegspflichtiger Meister als deren Stellvertreter einzutreten (gleich welchen Berufs) kann sich bei dem Beauftragten der Kammer für den Kreis Höchst am Main und Kreis Odbertaunus Martin Roth, Schreinermeister, Hornau melden. Ebenso wollen sich melden, alle verwaisenen Handwerksbetriebe, welche zu ihrer Erhaltung eines Stellvertreters benötigen.

Der Beauftragte der Handwerkskammer Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 26. August 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Zum Einsammeln von Holz werden für die hiesigen Einwohner

allgemeine Leseholztage eingerichtet

und zwar Mittwochs und Freitags nachmittags.

Die Teilnehmer haben an den genannten Tagen sich nachmittags 2 Uhr am Eingang des Victoriaweges zu versammeln. Den Anweisungen der Forstschutzbeamten muß Folge geleistet werden. Abgabe wird nicht erhoben.

Königstein (Taunus), den 25. August 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Bürodiener Moullier ist beauftragt das 1te Vierteljahr Wassergeld gegen Quittung der Stadtkasse zu erheben, es wird um prompte Erledigung gebeten.

Königstein i. T., den 26. August 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

A u f r u f !

Die wehrfähigen Männer unserer Stadt müssen dem Ruf des Kaisers zu den Fahnen folgen, aber auch von den zurückbleibenden wird hingebende Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten verlangt.

In dieser ersten Stunde wenden wir uns an die bewährte Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft der Königsteiner Bürger, um ihnen die schweren, aber für das Wohl des Vaterlandes bedeutungsvollen Aufgaben zu unterstützen. Es gilt Fürsorge zu treffen für die Pflege der kranken und verwundeten Krieger, für die einheitliche Organisation der Sammlungen und Verteilung von Liebesgaben und zur Unterstützung der Not geratenen Familien unserer Vaterlandsverteidiger.

Jede Hilfe, sowohl die Überweisung von Vorräten als Liebesgaben, wie die persönliche Beteiligung an der Krankenfürsorge und an der Organisationsarbeit ist willkommen. Zur einheitlichen Sammlung aller zur Mitarbeit bereiten Kräfte haben wir eine Zentralkasse für Kriegs-Fürsorge im hies. Rathaus, Zimmer Nr. 1, eingerichtet, an die sich alle zur Mitarbeit bereitenden Vereine und Personen wenden wollen.

Königstein i. T., den 3. August 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Das Büro für Kriegs-Fürsorge.

Rathaus, Zimmer Nr. 4, ist an jedem Wochentag vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Lebensversicherungen der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (wichtig für Hypothekenschuldner).

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. Ausserst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen.

Wilhelm Villas, Kelkheim i. Taunus, Sodenerstrasse Nr. 5.

Betten

Holzbetten	14.50	17.50	23.—	25.—	45.—
Metallbetten	5.90	13.50	21.—	25.75	31.—
Kinderbetten	10.50	14.50	18.—	21.—	23.75
Patent-Matratzen			11.—	17.50	21.—
Seegrasmattmatratzen, Wollmatratzen, Kapokmatratzen, Haarmatratzen, aus eigener Werkstatt					25.—
Bettfedern	0.50	1.—	1.50	2.25	3.25
Deckbetten	3.90	4.50	5.50		
Daunen	5.—	6.—	7.—		8.75

Reinigen von Bettfedern in moderner Anlage Pfd. 25 Pfg.

Eigene Polsterwerkstätte

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Küchen — Divans — Einzelmöbel

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.